Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft

Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt

Band: - (2006)

Heft: 2: Juden in Basel : Theodor Herzl und der Basler Zionistenkongress : von Israeliten und Antisemiten : das Flüchtlingslager im Sommercasino

Vorwort: Liebe Leserin, lieber Leser

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BIBLIOTEKA NARODOWA SVIZERA SVIZRA

Akzént

Ausgabe 2, April 2006

AKZÉNT-GESPRÄCH

Die jüdische Gemeinde kämpft um ihr Überleben in Basel
Gespräch mit Marcel Lang 5

THEMA

Zur Geschichte der Juden in Basel 11

Theodor Herzl: «In Basel habe ich den Judenstaat gegründet» 18

Jüdischi Flichtling z Basel 21

FEUILLETON

Hans Holbein d. J.: Von der Humanistenstadt Basel an den englischen Hof 22

Die Kultur-Tipps von Akzént 25

GROSSE KLEINE WELT

Reinhardt Stumm: Hinten wie vorne! 28

SPECIAL

Pro Senectute Basel-Stadt 29

IMPRESSUM

Akzént Basler Regiomagazin
Luftgässlein 3, Postfach, 4010 Basel,
Telefon 061 206 44 44, Fax 061 206 44 45
E-Mail: info@akzentbasel.ch, www.akzentbasel.ch
Spenden an Pro Senectute Basel-Stadt:
PC-Konto 40-4308-3

Redaktion
Thema: Sabine Währen, Werner Ryser
Akzént-Gespräch: Werner Ryser
Feuilleton: Philipp Ryser

Erscheinungsweise
Jährlich 6 Ausgaben; erscheint jeweils im Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember.

Abonnement
Akzént kann abonniert werden für Fr. 33.– pro Jahr

Produktion
Layout: Zimmermann Gisin Grafik, Basel
Druck: baag – Druck & Verlag, Arlesheim
Auflage: 9 700 Exemplare

Fotos
Gespräch und Thema: Claude Giger, Basel
Abb. S. 7 und 9 (beide oben): z.V.g.
Hist. Abb. S. 18, 19, und 21: Jüdisches Museum der Schweiz, Basel
Feuilleton (Holbein): Taschen GmbH, Köln, und z.V.g.
Akzént-Tipps: z.V.g.
Pro Senectute Special: Claude Giger, Basel, und z.V.g.

Liebe Leserin Lieber Leser

Nachdem die Juden im 1. und 2. Jahrhundert von den Römern aus dem Heiligen Land vertrieben worden waren, führte eine ihrer grossen Wanderungsbewegungen über Italien und Südfrankreich nach Mitteleuropa. Dass sich Juden schon früh auch in Basel ansiedelten, ist kein Wunder. Ein Wunder ist vielmehr die Tatsache, dass es ihnen in der Diaspora gelang, ihre Religion und Kultur über Jahrhunderte hinweg zu erhalten. Dies obwohl sie, von der christlichen Kirche als Gottesmörder diffamiert, schrecklichen Verfolgungen ausgesetzt waren.

Auch Basel hat einen Beitrag zur traurigen Geschichte des Antisemitismus geleistet. Es gibt wohl keinen grösseren Schandfleck in der Lokalgeschichte als den 16. Januar 1349, an dem man alle Juden, deren man habhaft werden konnte, auf einer Insel im Rhein bei lebendigem Leib verbrannte. Anlass war die Behauptung, die Juden seien Schuld an der Pest.

Erst als man den Juden im 19. Jahrhundert, auf Druck von Frankreich, England und den USA notabene, die volle Niederlassungsfreiheit gewährte, konnten sie sich dauerhaft in Basel etablieren.

Dass unsere Stadt eng mit der Geschichte Israels verbunden ist, verdankt sie der Tatsache, dass Theodor Herzl den ersten Zionistenkongress in Basel durchführte, wo er, nach eigenen Worten den Judenstaat gegründet hat. Der Zionismus ist eine Erfolgsgeschichte und dass die jüdische Gemeinde Basel, wie keine andere auf der Welt, eine prozentual derart hohe Auswanderungsrate nach Israel aufweist, mag damit zusammenhängen.

Die aktuelle Ausgabe von *Akzént* befasst sich neben Geschichte und Gegenwart der jüdischen Gemeinde auch mit dem ersten Zionistenkongress. Dazu erzählt Carl Miville-Seiler in seiner Mundartkolumne von den jüdischen Flüchtlingen, die im Zweiten Weltkrieg Zuflucht in Basel suchten.

Die Auseinandersetzung mit der für uns fremden Welt des Judentums hat uns viel Freude gemacht und, um auch einmal anzuwenden, was wir gelernt haben, wünschen wir Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, in Anlehnung an Theodor Herzl, der nach seiner Rückkehr vom Zionistenkongress den jüdischen Glückwunsch Masel Tow verballhornte, ein vergnügtes Basel Tow.

Herzlichst
Ihre Akzént Redaktion